

Umschau

Autor(en): **George, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **8 (1940)**

Heft 11

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-563546>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

Umschau

Mit den Gedanken ganz in Dir seh ich als andre
Gemach und Stadt und silbrige Allee.
Mir selber fremd bin ich erfüllt von dir und wandre
Verzückt die Nächte überm blauen Schnee.

Was je versprochen glutumsäumte Firmamente
Der üppgen Sommer — ward dies ganz gewährt..?
So steht und preßt den eignen Arm der Langgetrennte,
Den Heimat grüßt, und doch noch Zweifel nährt.

Der Taumel rinnt in mildes Minnen für den Warter,
Dem jeder Schlummer webt ein hold Gespinn.
Von dir die kleinste Ferne bringt ihm süße Marter
Und ungenossener Freuden Anbeginn.

Du liebest nach im Staunen — willig niedersinkend,
Erstöhnend von dem jähem Ueberfluß.
Du standest auf in einer reinen Glorie blinkend,
Du warst betäubt vom atemlosen Kuß.

Und eine Stunde kam: da ruhten die Umstrickten
Noch glühend von der Lippe wildem Schwung;
Da war im Raum, durch den die sanften Sterne blickten
Von Gold und Rosen eine Dämmerung.....

Aus Stefan George: „Der siebente Ring“.